





des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 17ten November.

Ausland.

Brüssel den 5. November.

Der Marquis von Londonderry ist hier eingetroffen, und auf dem Wege nach Paris wieder abgereist; man erwartet heute Se. Maj. den König von England.

Frankfurt den 6. November.

Der Fürst von Metternich, welcher den 3ten hier angelangt und im Gasthofe zum Röm. Kaiser abgestiegen war, ist nach seinem Besitzthume im Rheingau abgereist, wird aber morgen zu einem großen Diner wieder hier erwartet, welches ihm zu Ehren der Banquier v. Rothschild veranstaltet. — Vergangene Woche beging der hiesige Blücher-Verein die Gedächtniß-Feier dieses Helden, wobei von den Herren Pfarrern Friedrich und Gräf gehaltvolle Reden an dem Sarkophage des Verewigten gesprochen wurden. Ein fröhliches Mal beschloß dieses Fest, wobei abermals beträchtliche Gaben zum Besten der vaterländischen Invaliden gesammelt wurden. Herr v. Sydow, der sich dermalen in unseren Mauern befindet, hat den edelmüthigen Entschluß gefaßt, zum Besten der Wittwe eines an hiesigem Bibliothek-Gebäude verunglückten Arbeiters, welchem ein herabfallender Balken den Kopf zerschmetterte, ein Deklamatorium zu veranstalten. — Maria Stubenhofen, aus Michelstadt im Odenwalde, bekannt durch das Horngebilde, welches sie auf der rechten Seite ihres Kopfes trägt, wird sich täglich von 2 bis 4 Uhr, im Saale des chemischen Laboratoriums, für ein Douceur, zur Untersuchung dieser merkwürdigen Erscheinung sehen lassen.

Die hiesige Zeitung erklärt die, in der Neckar-Zeitung enthaltene Angabe, daß einige Badische Artillerie-Unter-Offiziere sich nach Griechenland eingeschifft, für einen Irrthum.

Korfu. Am 17 Oktober vereinigte sich die Egyptische und Algierische Flottille mit der in Gumentza gelegenen Schiff-Abtheilung des Kapudan-Bei. Am 20. ging das vereinigte, 24 Segel starke Geschwader ab, um zu der Hauptflotte des Kara-Ali zu stoßen, die dadurch auf 54 Kriegschiffe anwächst.

Kowno *) den 1. November.

Die Truppen-Märsche nach dem Süden dauern ununterbrochen fort.

---

*) Kreisstadt im Russischen Gouvernement Wilno, 838 Werste von St. Petersburg.

Leipzig. Der berüchtigte Kopff ist zu zwei Tagen Pranger und zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Lissabon den 19. Oktober.

Der König hat den bekannten Marquis v. Lole und den Grafen v. Villaflor wegen antikonstitutioneller Gesinnungen aus seinem Dienste entfernt.

Die Engl. Offiziere, welchen die Cortes ihren Sold gelassen, sollen ihn künftig zu denselben Terminen als Portugiesische aktive Militairs erhalten. Nur sollen sie nicht in die Armeelisten weiter aufgeführt werden.

Den Wächtern des vormaligen Inquisitionshauses ist anbefohlen worden, dem Volke alle Marterwerkzeuge ohne Ausnahme vorzuzeigen, welche die Neugier und den Abscheu der Zuschauer reizen könnten.

Die Sachen befinden sich in Rio in einem sehr verwirrten Zustande, mit dem Handel ist es fast völlig aus und die Bank hat ihre Zahlungen eingestellt.

Der Gouverneur von Pernambuco, General Rego, den man meuchlings überfallen hatte, ist von seinen Wunden hergestellt.

Livorno den 26. Oktober.

Einige Reste des Ypsilantischen Korps, in buntem Gemisch von Albanesischer, Wallachischer und Griechischer Tracht, waren hier vor kurzem angekommen. Sie wurden vor einigen Tagen eingeschifft. Diese Einschiffung mußte unter Aufsicht des hiesigen Militairs geschehen, da Viele sich derselben entziehen wollten.

Aus der Levante sind hier dieser Tage viele Schiffe eingelaufen. In Egypten herrscht Ruhe; der Vice-König hat die strengsten Maasregeln genommen, daß kein Grieche, der nicht den Gesetzen zuwider handelt, beeinträchtigt werde. Man arbeitet an der Ausrüstung einer zweiten Eskadre.

Ein geheimnißvolles Schweigen herrscht über ein vor kurzem von Missolunghi in 12 Tagen angekommenes Schiff. Es kam leer, nur mit 17 Passagiers beladen und angeblich mit Geldsäcken. Einige dieser Passagiers sind hier bekannte Kaufleute; unter den anderen nennt das Gerücht die Fürsten Demetrius Ypsilanti und Kantakuzeno, so wie den Neffen des vormaligen jetzt in Pisa lebenden Hospodars der Wallachei.

Ismael Gibraltar war am 19ten Septbr. mit einem Theile der Türkischen Flotte in Corfu, und segelte am 20sten nach Chemeniza ab.

London den 2. November.

In der letzten 4 Stunden langen Sitzung der Kommission der Lords-Richter des Reichs kamen die Unruhen in Limerick und die Türkischen Angelegenheiten vor, die auf das Herabdrücken der Fonds bedeutenden Einfluß gehabt hatten.

Des Königs Abreise von Hannover ist, wie man versichert, aus dem Grunde um einige Tage weiter verschoben worden, um die Unterhandlungen mit Oestreich und Rußland abschließen zu können.

Unter den von der Regierung verfügten Ersparungen ist die Einziehung von 5 Schill. täglich, welche abgelebte Soldaten, Matrosen und Regierungs-Angestellte im Krankenhause zu Aberdeen genossen. Zu Deal traf schon am 29. das Geschwader ein, was den König von der Franz. Küste abholen wird.

Der Courier enthält ein Schreiben aus Konstantinopel, welches die Beschreibungen der in diese Stadt gegen die Griechen verübten Grausamkeiten, wie sie in Französ. und Deutschen Blättern enthalten sind, für grundlos und erdichtet erklärt.

Wiederholte Versuche sollen ergeben haben, daß 1 Unze Salpeter in 1 Pinte Wasser aufgelöst, und 1 Unze Schwefelblume, auf die Aussaat gebracht, ein sicheres Verhüte-Mittel gegen den Brand im Waitzen sei.

Seit kurzem sind die verwegensten Anfälle auf Personen, nicht blos in der Nacht, oder in entfernten und wenig bevölkerten Gegenden Londons, sondern selbst in den belebtesten Straßen und Stunden geschehen.

Der Patrioten-General Iturbide wird in Mexikanischen Blättern „erster Chef der Kaiserl. Armee“ genannt.

Manheim. Die Vorbereitung zur ersten gemeinschaftlichen Feier des heil. Abendmahles ward, sehr sinnig, in der Konkordien-Kirche, die Feier selbst in der Dreifaltigkeit-Kirche gehal-

ten, und bei dieser Gelegenheit folgendes Sonnett in der Stadt verbreitet:

Am 28. Oktober 1821.

Alle Glocken lauten, alle Herzen beben,
Dies- und jenseit sieht der Vater Rhein
Seine Nachbarn sich zum frömmsten Bunde weihn,
Und die Christenheit ersteht zu neuem Leben.

Aus verjährter Vorurtheile Kluft erheben
Sich die Liebenden zum seligsten Verein,
Und der Meinung Scheidewand soll nicht mehr seyn,
Alles will die treue Bruderhand sich geben.

Nur dem Worte Gottes heil'ge Treue schwören,
Festen Fußes wandeln auf der Wahrheit Pfad,
Emsig streu'n der Bürger-Tugend reiche Saat,
Nur dem teutschen Fürsten innig angehören,
Keinem überbergischen Gewissensrath:
Das ist der vereinten Kirche Konkordat.

Madrid den 24. Oktober.

Die Provinzial-Deputation von Murcia begehrt eine völlige Reform des Klerus.

Der Espectador eifert gegen die Pariser Censoren, die es duldeten, daß die Gazette de France unsere Regierung eine revolutionaire schimpft. — Die Seuche ist in Aguilas und in dem Fort Alhucemas ausgebrochen; auf Malaga macht sie täglich neue Fortschritte; in Mequinenza waren bei Abgang der Nachricht nur noch 30 Menschen übrig geblieben, wovon 10 krank waren.

General Vanegas ist zum General-Capitain von Cadix ernannt, und wird mit diesem Militair-Commando, wahrscheinlich die Funktionen eines Landeshauptmannes vereinigen.

Auch in Andalusien hat sich das gelbe Fieber gezeigt. In Murcia befanden sich am 6ten 814 Kranke, 39 davon sind bereits gestorben. Die Bewohner von Lebrija sind sämmtlich ausgewandert.

Die Territorial-Eintheilung Spaniens in 51 Provinzen ist nunmehr beendigt; die Landes-Hauptleute sind, gleich den Provinzen, in vier Klassen getheilt; die der ersten Klasse erhalten 20,000, die der zweiten 15,000, die der dritten 12,500, die der vierten 10,000 Fr. jährl. Gehalt.

Bei den Verhandlungen über die Organisation der aktiven National-Miliz, äußerte der Kriegs-Minister, wenn Spanien sich genöthigt finden sollte, gegen Frankreich einen Krieg zu führen, so würden wenigstens 160 000 Mann erforderlich seyn. Die Operations-Armee müsse dann 100,000, das Besatzungs-Korps der festen Plätze 20,000, die Central-Reserve 20,000 und das Korps zu Sicherung der Küsten und See-Arsenale auch 20,000 Mann stark seyn. Für die Zeit des Friedens sei ein Heer von 87,000 Mann vollkommen hinlänglich.

Der Priester Quintana ist als Mit-Oberhaupt der Verschwörung von Salvatiera, am 11. zu Burgos hingerichtet worden.

Die Rangliste der Offiziere der Armee wird nächstens gedruckt werden.

Die Regierung hat nach Barcellona 200,000 Realen, nach Mequinenza 100,000 und nach Malaga 50,000 Realen Unterstütz-Gelder gesandt.

Die Zeitung el Zurriago (die Peitsche) ist hier unter Anklage gestellt.

Die Priorin der Barmherzigen Schwestern zu Valencia hat, im strengen Geiste ihres Ordens, sämmtliche Nonnen ihres Klosters, zur Pflege der Pestkranken in verschiedenen Städten des Reiches, herzugeben sich erboten. Da fast Alles, was mit jenen unglücklichen Ortschaften in Berühr kommt, dem Tode unvermeidlich geweiht ist, so verdient diese edelmüthige Selbstverleugnung der grauen Schwestern das dankbarste Anerkenntniß ihrer Mitwelt. Vor der Hand sind vier dieser frommen Priesterinnen der christlichen Liebe, nach Tortosa gegangen. Sie schieden aus den Mauern ihrer Friedens-Heimath mit der wahrscheinlichen Aussicht, nicht wieder zurückzukehren; allein dessenungeachtet traten sie ihren Samaritischen Weg mit freudigem Muthe und mit stiller Ergebung in das eiserne Gesetz ihres Ordens an.

Zwei ausgezeichnete Patrioten zu Madrid sind verhaftet, weil sie bei dem feierlichen Aufzuge am 18ten September erschienen, als General Riego's Bild herumgetragen ward. Sobald dieses in Madrid bekannt wurde, eilten sogleich mehre Mitglieder der Cortes, der General Quiroga und andere Anhänger des konstitutionellen Systems zu ihnen, um sie zu besuchen.

Vom Main den 6. November.

Am 2ten war der König von England in Koblenz angekommen, und bei dem Gen. Lieutn. von Thielemann abgestiegen. Am 3ten setzte der König seine

Reise weiter fort, wobei die ganze Garnison vor der Moselbrücke en parade aufgestellt war, und Se. Majestät mit einem lauten Hurrah begrüßte, während von allen Forts die Kanonen gelöset wurden. Im Gefolge des Königs befand sich der Herzog von Cumberland und der Herzog von Nassau. Bei seiner Ankunft in Köln am 4ten war er noch von dem Gen. Lieutn. Freiherrn von Thielemann begleitet, welcher, so wie auch der Geh. Staatsminister und Ober-Präsident Freiherr von Ingersleben Sr. Maj. bis Wezlar entgegengekommen waren, woselbst beide das Großkreuz des Guelfen-Ordens erhielten. Dem Prinzen Friedrich von Preußen Königl. Hoheit, welcher am 3ten in Köln eingetroffen war, ertheilte der König ebenfalls das Groß Kreuz des Guelfen Ordens und legte ihm die Insignien selbst an. — Während der Tafel redeten Se. Majestät, vom Sitz sich erhebend, mit einem Glase Wein in der Hand, Se. Königl Hoheit den Prinzen Friedrich und die gegenwärtigen Preußen mit folgendem Trinkspruche an: „Ich trinke auf das Wohl meines besten Freundes, Ihres Königes!" und befahlen, daß von den Hautboisten und dem Sänger Chor des 25sten Infanterie-Regiments das Preußische Volkslied: „Heil dir im Siegerkranz zc." gespielt und gesungen werden sollte. Späterhin tranken Se. Maj auf die Gesundheit der neuen Ordensritter. Noch vor gänzlicher Beendigung der Tafel traf Se. Hoh. der Prinz Emil von Hessen Darmstadt in Köln ein und wurde von Sr. Majestät aufs huldvollste aufgenommen. — Am 4ten nach 8 Uhr Morgens sind Se. Majestät nach Lüttich abgereist. Die Truppen der Kölner Besatzung waren vor der Stadt in Parade aufgestellt. Se. Maj. fuhren langsam vor der Fronte einher und bezeigten wiederholt Ihren Beifall über die Schönheit und gute Haltung der Truppen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich und der kommandirende General-Lieutenant Freiherr von Thielemann, haben Se. Maj. bis Aachen begleitet, woselbst die Ankunft an demselben Tage, Nachmittags um halb 2 Uhr, erfolgte, von wo aber Se. Maj., nachdem die Pferde umgewechselt waren, sogleich die Reise nach Lüttich fortgesetzt haben. Der Prinz Friedrich Königl. Hoh. reiste sogleich nach Düsseldorf ab.

Neapel den 18. Oktober.

Man arbeitet mit großer Emsigkeit an dem Prozesse gegen die beiden Urheber des Aufstandes auf Monteforte im Julius 1820, Silvati und Morelli, die letzthin, als Griechen verkleidet, ergriffen worden sind. — Es heißt, man unterhandele mit der Oestreichischen Regierung dahin, daß im nächsten Jahre nicht mehr als 25,000 Mann Oestreicher im Lande zurückbleiben sollen; dagegen wolle unsre Regierung einige Schweizer-Regimenter in Sold nehmen.

Der Wittwe des ermordeten Polizei-Direktors Giampietri hat der König eine Pension bewilliget, den Söhnen und Töchtern aber einen Gnaden Gehalt von jährlich 300 Dukati angewiesen, welchen selbige bis zum 25sten Jahre, oder bis zu einer frühern Anstellung und Versorgung zu beziehen haben.

Hiesige Blätter erzählen von einem in England vorgefallenen Duelle, bei dem beide Partheien zu gleicher Zeit ihre Pistolen abfeuerten, und die Kugeln sich begegneten, so daß beide Kämpfer unbeschädigt blieben. (?)

Paris den 3 November.

Die Gesundheit des Königs ist sehr schwach. Als derselbe von dem schlimmen Befinden des Erzbischofs von Paris Nachricht erhielt, sagt er: es ist blos mein Vorläufer.

Der König hat den Siegelbewahrer, Herrn Peyronnet? Deserre, zum Grafen ernannt, und für ihn ein Majorat von 20000 Fr. Einkünfte errichtet.

Zum Besten des Ministers Simeon hat der König ein Barons-Majorat von 10000 Fr. in das große Buch eintragen lassen.

Der aus St. Helena über England angekommene Königl. Commissair, Marquis von Montchenu, ist hier eingetroffen, und hat eine Audienz beim Könige gehabt.

Der Königl. Preuß. Gesandte am Engl. Hofe, Freiherr von Werthern, ist hier angekommen.

Das Journal de Paris giebt folgenden Artikel aus dem Oracle de Bruxelles. „Die unsinnigsten Gerüchte gehen in den öffentlichen Blättern um, und finden Glauben. So heißt es, der König von Schweden werde seinen Thron der vorigen Dynastie abtreten, und König von Griechenland

werden. Rußland werde ihn an der Spitze von 300,000 Bajonetten einsetzen. Andere wollen wissen, Rußland werde Griechenland, und Oestreich den Archipel ohne Schwertstreich erhalten; kurz man spricht mit so viel Zuversicht von der nahen Zukunft, als habe man die Traktate selbst mit unterzeichnet."

Am 24sten ist von Marseille die Bombarde, Ste Lucile, mit 43 Französischen, Italienischen und deutschen Passagiers nach Livorno und von da nach Griechenland abgegangen, um die Alterthümer zu sehen. Alle sind mit Flinten, Karabinern, Säbeln und Pistolen ausgerüstet. — Nur eine unserer Zeitungen sagt gerade heraus, daß diese Passagiers abgegangen sind, um die Sache der Griechen mit den Waffen zu unterstützen.

Der diesseitige Botschafter an der Hohen Pforte, Graf von Latour-Mobourg erhielt seine Abschied-Audienz.

Der Englische Botschafter ist gestern früh nach Calais abgereist.

Der Herzog de la Châtre wird Se. K. H. den Herzog von Angouleme auf seiner Reise in die nördlichen Departements, zu den daselbst abzuhaltenden Revuen begleiten.

Am 30. Oktober verschied der Bischof von Evreux und Pair, Graf Bourlier, in einem Alter von 91 Jahren.

Nicht der Chevalier de Langeron, wie von einigen Blättern irrthümlich gemeldet, sondern der General, Baron Bremer, ist zum Kommandanten der Insel Korsika ernannt.

Nach eingegangenen Handels-Nachrichten, haben alle Kaufleute von Bedeutung, Malaga verlassen. — Von einer Weinlese kann, wegen der herrschenden Seuche, gar nicht die Rede seyn.

Die Weinlese im Departement der Ost-Pyrenäen liefert die vortrefflichste Qualität. Oel wird auch gut.

Die dem Bischofe von Straßburg zu Theil gewordene Stelle eines Groß-Almoseniers (eine der wichtigsten im Staate und gewissermaßen ein eigenes Ministerium) war dem Abbé Herzog v. Montesquiou, welcher 1814 Minister des Inneren war, angeboten worden; aber er schlug sie aus, weil die exemplarische und eingezogene Lebens-Weise, welche die öffentliche Meinung von Demjenigen fodert, der über alle Bisthümer und geistliche Pfründen verfügt, für ihn nicht passe, der gewohnt sei, in der großen Welt zu leben. Man versichert, der Kardinal Huth sei ihm bestimmt. Es ist bekanntlich nur noch ein einziger Französischer Kardinal, der 70jährige Erzbischof von Aix, der berühmte Schriftsteller von Beausset.

Durch die letzten Wahlen ist klar geworden, welche Uebermacht die Royalisten in Frankreich haben. Welchen Weg wird nun das Ministerium, zwischen zwei Oppositionen in den Kammern einschlagen? Es wird in rein royalistischem Sinne handeln, antworten seine Freunde; es wird nichts als Gesetze vorschlagen, welches die Royalisten unterstützen müssen, wenn sie ihren Grundsätzen treu bleiben wollen; aber es wird ihnen keine weite Ausdehnung ihres Einflusses auf die Regierung zugeben. Uebrigens wird die Kammer mit so vielen wichtigen Gesetzen beschäftigt werden, daß ihr kaum Zeit bleiben wird, dem Partei Geiste zu fröhnen. Da am 3. Februar 1822 das Gesetz, welches die Journale einer Censur unterwirft, aufhört, wenn es nicht erneuert wird: so wird man sich vor allem mit einem neuen Gesetze über Preßbeschränkung beschäftigen; dadurch wird aber ein wahrer Zankapfel unter die Versammlung geworfen, da die Royalisten sich nur mit Mühe zu einer Beschränkung verstehen werden. Hr. v. Chateaubriand arbeitet auf dem Lande an einer Schrift für die allgemeine Preßfreiheit. Man glaubt, die Minister werden die Fortdauer der Censur über die Zeitungen auf vier Jahre verlängern. Wenn aber die Kammern auf dem, in der vorigen Sitzung gemachten Verlangen, daß ihnen vorgelegt werde, was gestrichen worden ist, bestehen, so werden die Censoren ein böses Spiel haben, da man sie beschuldigt, in einem nicht royalistischen Sinne censirt zu haben. Die im Journal des Débats weiß gelassenen Spalten werden alsdann als Dokumente gebraucht werden, und man wird gegen einanderhalten, was sie in der einen Zeitung gestrichen, und in der anderen geduldet haben.

Dem Vernehmen nach, werden die Minister dieses Jahr keine Veränderung der Auflagen vorschlagen. Ein Gegenstand, welcher zur Sprache kommen wird, ist die Verwilderung der protestantischen Jugend, welche, da sie an dem katholischen Religions Unterrichte keinen Theil nimmt, bei der Gleichgültigkeit der Eltern in vielen Provinzen ganz ohne religiösen Unterricht bleibt.

Zwei junge Leute, die vorgestern Abend im Theater in Streit geriethen, haben sich gleich nachher in der Straße Bonay, bei dem Schein einer Laterne geschlagen, wobei einer von ihnen einen Degenstich erhielt, an dem er auf der Stelle starb. Er ist der Sohn eines angesehenen Generals, und sein Gegner ist Offizier in der Königl. Garde.

Die nach Spanien gesandten Aerzte melden in ihrem ersten Berichte an die Regierung, daß die jetzt in Katalonien herrschende Seuche, von dem vor zwei Jahren in Kadix beobachteten gelben Fieber, in vieler Hinsicht ganz abweichend sei.

Der General Lieutenant Baron d'Aubigny ist am 1. d. M. verschieden.

Rom den 20. Oktober.

Auf Reklamation Sr Sizilianischen Maj. wurde hier der während der konstitutionellen Zeit in Neapel angestellte Platzkommandant, Cascelli, verhaftet. Er hielt sich seit einigen Monaten in einem Hause auf der Via Ferentina verborgen, und wurde von da in die Engelsburg gebracht, um in Begleitung eines Polizei-Inspektors nach Neapel abgeführt zu werden. Man will Schriften und Briefe von nicht geringer Bedeutung bei ihm gefunden haben. — Der Sohn Lucian Bonaparte's wird die Tochter Joseph Bonaparte's mit einer Mitgift von 300,000 Skudi heirathen. Man erwartet hier den Fürsten von Carignan, Hieronymus Bonaparte, und aus Toskana den Grafen von St. Leu. — Mehre Revolutionairs von Pontecorvo, die man hieher gebracht, sind in verschiedene Provinzialstädte verwiesen worden.

Semlin den 22. Oktober.

Der in den benachbarten Türkischen Provinzen verkündigte Großherrliche Firman zur Bewaffnung der Muselmänner, ist mit dem im Monat April publizirten völlig gleichlautend, und eigentlich nur eine Abschrift desselben. Die Bewaffnung, heißt es darin, gilt nur den aufrührerischen Griechen. Nach den neuesten Briefen aus Widdin, setzen täglich Asiaten über die Donau. Am Pruth legen die Türken Verschanzungen an. Der Großherr besteht, sagt man, in seiner nach Petersburg abgesandten letzten Note, auf die Auslieferung des Fürsten Michael Suzzo, gewesenen Hospodars der Moldau.

Türkische Gränze den 19. Oktober.

Der Russische Kaiser hat nach den neuesten Briefen bei der Musterung zu Witepsk viele Ordensbänder vertheilt, und den Sohn des Barons Strogonoff zu seinem Generaladjutanten ernannt. Die Armee bleibt vorläufig auf dem Kriegsfuß, und die Kaiserlichen Garden in ihren Kantonnirungen. Das früher mitgetheilte Gerücht von dem Vorrücken sämmtlicher Truppen bestätigt sich demnach nicht.

Als sich die verschiedenen Eskadren von Konstantinopel, Algier und Egypten vereinigt hatten, ließ der Capudan Bey alle Griechischen Matrosen, die ihm so redlich gedient hatten, ohne Erbarmen niedersäbeln.

Warschau den 10. November.

In Folge der neulichen Aufforderung des Fürsten Schatz- und Finanz-Ministers, mehre Abgaben für das nächste Jahr schon jetzt vorauszuzahlen, erschienen in den Amtsblättern der Woywodschaften nun die diesfälligen Aufforderungen der Woywodschaftsräthe. Der Kalischer schließt die seinige mit folgenden Worten: „Mitbürger! Die jetzt von euch verlangte Unterstützung für den öffentlichen Schatz soll euch der Wohlthat entgegen führen, ein konstitutionelles Budget, und eine neue, auf einer wohlüberdachten Oekonomie und auf den Staatseinnahmen ohne neue Auflagen, gegründete Ordnung der Dinge zu erhalten, so daß eine ähnliche Vorausbezahlung in der Folge durch den Staat wird entbehrt, und die Existenz des Königreichs, so wie dessen Wohlstand, desto fester sichergestellt werden können. — Mitbürger! Die Nothwendigkeit einer abermaligen Anstrengung für Polen eröffnet euch ein neues Feld des Verdienstes. Das Vaterland ist uns theuer; laßt uns demselben unsere letzte Habe darbringen. Nicht sybaritisches Wohlleben, nicht Tyrus und Sidons Reichthümer waren je das Erbtheil Polens, wohl aber spartanische Armuth und römische Tapferkeit."

Ein Bauer des Dorfes Stemporkowo hat von einer Frau 24 Söhne gehabt. Acht von ihnen haben in der Armee gedient, und 4 sind davon heimgekehrt, von denen der älteste des Vaters Wirthschaft übernommen hat. Der Vater, ein 84jähriger Greis, ist noch ein rüstiger Fuhrmann,

und die Mutter, die nie eine Tochter hatte, auch nie abortirte, ist jetzt zum 25sten Male schwanger.

Fast halb Warschau leidet am Schnupfen.

Wien den 6. November.

Der Oestr. Beobachter enthält folgende Berichte aus Konstantinopel vom 10ten Oktober: „Die Vereinigung der Türkischen Flotte mit der des Kapudan Bey, die bisher an den Küsten von Albanien kreuzte, und mehren Schiffen des Gouverneurs von Egypten und des Dey von Algier, hat sich bestätigt; das ganze Geschwader ward auf 64 Segel geschätzt.

Nach den Briefen aus Salonik währte der hartnäckige bereits im Juli begonnene Kampf zwischen den Türken und den auf der Halbinsel Cassandra verschanzten Insurgenten immer noch fort. Die im Laufe des August und September unternommenen Angriffe der Türken gegen diese Verschanzungen liefen alle fruchtlos ab. Am 30. September erhielt man zu Salonik die Nachricht, daß eine vor Cassandra gelandete Verstärkung von 600 Griechen von Jussuff Bey total geschlagen und vernichtet worden sei. Ob dieser Vortheil den Türken die Ueberwältigung der Engpässe oder sogenannten Thore von Cassandra erleichtern werde, steht nun zu erwarten.

Athen war von den Griechen verlassen, und von den Türken eingenommen, zugleich aber ein Raub der Flammen geworden. Man hat jedoch alle Ursache zu hoffen, daß dieses Unglück nur die neuere, bekanntlich aus geringen Hütten bestehende Stadt getroffen, dagegen aber die ehrwürdigen Ueberreste des Alterthums von beiden Theilen verschont geblieben sind.

Auf Candia haben die Türken sich behauptet.

Viele fremde Abentheurer sind bereits in Morea angekommen, um die Griechen in der Kriegskunst zu unterrichten. Auch Geldbeiträge aus andern Ländern soll man zu Hydra erhalten haben. Diese Hülfsleistungen stehen aber in gar keinem Verhältnis mit den Bedürfnissen und Gefahren des unglücklichen Volkes. Die, welchen die Verzweiflung noch Muth giebt, sehen der Zukunft mit Zittern entgegen, und verwünschen die Urheber einer heillosen Unternehmung, die selbst in dem höchst unwahrscheinlichen Falle des Gelingens unabsehlichen Ruin nach sich ziehen mußte. In Konstantinopel hat man über die heutige Stimmung der Griechen natürlich zuverläßigere Data als in den Hauptstädten des christlichen Europa; und die Franken nicht nur, sondern selbst die Griechen (denn die Muselmänner nehmen wenig Notiz davon) hören und lesen mit Verwunderung, was über diesen Gegenstand, so wie über viele ähnliche, dem Europäischen Publikum vorgeschwatzt wird.

Im Laufe der vorigen Woche wurde der bisherige Kiaja Bey, Seid Erib Achmed Efendi, welcher diese Stelle zwei Mal binnen drei Jahren bekleidet hatte, abgesetzt; und Seida Efendi, der früher Reis-Effendi gewesen war, erhielt seinen Posten. Der entlassene Minister des Innern soll zum Civil Commissarius auf Morea bestimmt seyn, und sich nächstens mit ausgedehnten Vollmachten dahin begeben.“

Würzburg. Während fast in allen Gegenden Deutschlands über die zu niedrigen Kornpreise geklagt wird, steigen die unsrigen von Tage zu Tage, so daß von Anlegung aushilflicher Noth-Magazine schon die Rede geht. Wie schlecht dieses Jahr die Weinlese ausfalle, mag daraus ersichtlich sein, daß dieser Tage ein Bürger den Ertrag von 4½ Morgen Weinberg, um 4½ Kr. verkaufte, und als am andern Tage seine Frau mit dem Handel nicht zufrieden war, der Käufer sich mit 4½ Kr. Reukauf begnügte.

Zante den 28. September.

Die Türkische Flotte debarkirte zu Patra 7000 Mann und griff die Griechen an. Diese zogen sich anfangs zurück; als sie aber die schlechte Haltung der Asiaten gewahrten, die sich in die Europäische Taktik nicht recht finden zu können schienen, gingen sie zur Offensive über, und jagten die Türken 1½ deutsche Meilen zurück; diese flüchteten sich nach Patra, vor dem sich die Griechen jetzt von neuem gelagert.

Vermischte Nachrichten.

In dem kurzen Zeitraume von 5 Tagen brachen im Samterschen Kreise drei nicht unbedeutende Feuersbrünste aus, und zwar in Grzebienisko, Przyborowko, und Smiegkowo. Nach den dabei vorgekommenen Umständen zu urtheilen, läßt sich an beiden letztgedachten Orten boshafte Brandansteckung vermuthen; die nöthigen Untersuchungen sind bereits deshalb eingeleitet.

„Europa und die Revolution, von Görres" ist in den Oestreichschen Staaten verboten. — Die an den Gränzen als Flüchtlinge ankommenden Hetäristen werden mit menschenfreundlicher Milde aufgenommen.

Ankündigung
eines historisch-geographisch-topographisch-statistischen
Adreßbuches
für das Großherzogthum Posen.

Nach dem Vorbilde der Instanzien-Notiz von Schlesien, und mit Berücksichtigung der mehrsten, bisher im In- und Auslande erschienenen Hülfsbücher dieser Art, so wie mit vorzüglicher Beachtung unserer eigenen örtlichen Erfordernisse, bearbeite und werde ich unter dem obigen, so wie gleichzeitig auch unter dem Titel:

Instanzien-Notiz
vom Großherzogthum Posen,

ein Werk herausgeben, das alles Nützliche, was nur irgend eine ähnliche Schrift bezwecken kann, in sich vereinen, und nicht allein dem Fremden, sondern auch und vorzüglich dem Einheimischen, zum vollkommenen Wegweiser durch das ganze Großherzogthum dienen soll. Ueber die Zweckmäßigkeit eines solchen Buches kann eben so wenig, als über die Mittel, demselben die höchstmöglichste Brauchbarkeit und Vollständigkeit zu geben, Zweifel obwalten, da Se. Excellenz der Königliche Ober-Präsident, wirklicher Geheimer- und Staats-Rath, Herr von Zerboni di Sposetti, vermittelst hohen Bescheides, welcher wörtlich so lautet:

„Dem Königlichen Stadt- und Polizei-Di„rektorium erwiedere ich auf den Bericht „vom 5ten dieses Monats, daß ich die Her„ausgabe eines Adreßbuches, welche der rc. „Leschnitz beabsichtigt, für sehr zweck„mäßig halte, und gerne unterstüz„zen werde. Die Materialien dazu be„finden sich in meinem Bureau vorräthig, „und Leschnitz kann sie dort jederzeit, unter „der Bedingung der Rückgabe nach gemach„tem Gebrauch in Empfang nehmen. Sollten „ihm nach der Durchsicht noch einige oder „die andern Nachrichten wünschenswerth „seyn, so werde ich gern für ihre „Herbeischaffung sorgen."

„Posen den 30. Septbr. 1821."

„Königlich-Preuß. Ober-Präsident"
„(gez.) Zerboni di Sposetti."

Sich für dieses Unternehmen überaus günstig und gnädig auszusprechen geruhet haben, und ich durch eine richtige systematische Ordnung und die möglichste Förderung des Ganzen, dieses hohe Vertrauen zu rechtfertigen, und dafür meinen Dank an den Tag zu legen, mich wirklich verpflichtet fühle. Ein Prospectus oder Plan über dieses Werk ist im Druck, wird dieser Tage fertig werden und an mehreren Orten unentgeldlich zu haben seyn.

Posen im November 1821.

Leschnitz.

Cosmoramen.

Einem hohen Adel und respektiven Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meine Cosmoramen, welche ganz treu nach der Natur aufgenommen sind, zur Ansicht aufgestellt habe. Die Gegenstände sind: Livorno, Orleans, Windsor, Oxford, Konstantinopel, die Dardanellen, Neapel, der Gensd'armen-Platz in Berlin nebst dem neuen Theater-Gebäude, Heidelberg, die Bergfestung Königstein. Diese Gegenstände sind täglich des Morgens von 9 bis Abends um 8 Uhr zu sehen. Der Schauplatz ist im Hotel de Vienne vor dem Breslauer Thore. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

A. E. Klein.

Figuren-Theater des Mechanikus Schütz.

Sonntag den 18 November 1821 wird aufgeführt: Die Stiefmutter, oder der Burggeist, in 2 Aufzügen. Montag den 19ten Nov.: Siegfried, Pfalzgraf von Trier, in 4 Aufzügen. Dienstag den 20sten: Die Belagerung der Stadt Bethulia, in 3 Aufzügen. Jedem Stücke folgen Ballets und transparente Darstellungen. Der Schauplatz ist im Hôtel de Saxe.

(Hierzu eine Beilage.)

Ediktal-Citation.

Es werden alle diejenigen unbekannten Gläubiger, welche an die Casse des 7ten Husaren-Regiments (Westpreuß.) dessen Staab zu Lissa im Großherzogthum Posen steht, aus irgend einem rechtlichen Grunde aus dem Rechnungsjahre vom 1sten Januar bis ultimo December 1820 Anforderungen haben, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf

den 26sten Januar 1822 Vormittags um 9 Uhr

angesetzten peremtorischen Termine auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Sachse, entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben, und nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß dieselben mit ihren Forderungen an die gedachte Casse präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und sie blos an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, oder welcher die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen, und sie doch nicht befriedigt hat, werden verwiesen werden.

Fraustadt den 10 September 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Das unterzeichnete Königl. Landgericht macht hierdurch bekannt, daß über das Vermögen des entwichenen hiesigen jüdischen Kaufmanns Nathan Pariser dato der Conkurs eröffnet worden ist.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an den ꝛc. Nathan Pariser zu haben vermeinen, ad Terminum Liquidationis

den 26sten Januar 1822 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Sachse hierdurch vorgeladen, in welchem sie sich entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizkommissarien Kaulfuß, Mittelstädt, Salbach und Stork hieselbst vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre Forderungen anzubringen, die etwanigen Vorzugsrechte auszuführen, die Beweismittel bestimmt anzugeben, und die etwa in Händen habende Schriften mit zur Stelle zu bringen haben, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die jetzige Masse werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Zugleich wird der Gemeinschuldner Kaufmann Nathan Pariser zu diesem Termine hiermit vorgeladen, um die betreffenden Nachrichten mitzutheilen, und über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben.

Fraustadt den 10. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Dem Grafen Anton v. Grudzinski auf Witoslaw, sind folgende Documente:

1) der zwischen ihm und dem Pächter Joseph von Droszewski am 19ten Juni 1805 über die Witoslawer Güter geschlossene Pacht-Kontrakt, worin zugleich ein von dem v. Droszewski dem Grafen v. Grudzinski gegebenes Darlehn von 20,000 Rthlr. anerkannt und dafür mit der Herrschaft Witoslaw die Hypothek bestellt wird, mit dem von dem Königl. Hofgerichte zu Bromberg unterm 25. April 1806 in vim recognitionis ertheilten und beigehefteten Hypotheken-Scheine;

2) die von dem v. Droszewski über diese 20,000 Rthlr. nach Zurückzahlung derselben unterm 1sten Juli 1808 coram Notario et Testibus ausgestellte Quittung,

verlohren gegangen und derselbe hat Behufs der Löschung dieser 20,000 Rthlr. auf das gerichtliche Aufgebot der genannten Dokumente angetragen.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, an die zu löschende Post und die darüber sprechende Documente irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, werden daher hierdurch vorgeladen in Termino

den 5ten März 1822

vor dem Landgerichtsrath Krüger, Morgens um 10 Uhr in unserem Geschäfts-Locale sich zu melden und ihre Rechte und was ihnen von den Dokumenten bekannt ist, anzuzeigen; widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Schneidemühl den 27. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Auktions-Anzeige.

Am 20sten Nov. d. J. Morgens um 9 Uhr sollen auf höheren Befehl Zehn zum Kavallerie-Dienst nicht mehr taugliche Pferde auf dem Wilhelmsplatz hierselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingend Courant verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige einladet,

Posen am 6. Nov. 1821.

v. Schmidt,
Oberstlieutenant und Kommandeur des 6ten Ulanen-Regiments (2ten Westpreuß.)

Aechte Thorner Pfefferkuchen

aus einer der ansehnlichsten Fabriken daselbst, hat in verschiedenen Gattungen erhalten, und verkauft zu billigen Preisen das

Commissions-Contor am Ringe Nro. 80. zu Posen.

Verkäufliches.

Mit der aus gewissen Gründen einstweilen eingehaltenen Veräußerung des Gasthauses zum rothen Adler Nro. 187. an der Wasserstraße gelegen, soll nunmehr vorgegangen werden, und können Kauflustige die diesfälligen Bedingungen zu jeder beliebigen Zeit daselbst erfahren.

In der zweiten Etage nach dem Markt ist eine Wohnung von Weihnachten ab, zu vermiethen.

Posen den 16. November 1821.

Carl Wilhelm Pusch Nro. 55.